

*Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.*

*So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.*

*Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.*

*In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.*

*Lukas, 2, 1 – 14 (Einheitsübersetzung)*

In Rom wusste man es: Der Kaiser hat der Welt den Frieden gegeben – dank seiner militärischen und seiner finanziellen Macht. Er garantiert innere Sicherheit. Er hat die Völker aus der Knechtschaft der Unterentwicklung und Rückständigkeit gerettet.

Gottes Bote sagt etwas anderes: Das Kind im Futtertrog bringt der Welt den Frieden. Dieses Kind rettet die Welt von Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit. Dieses Kind ist der Herr der Welt.

Im Ernst? Das Kind, das nicht einmal ein vernünftiges Dach über dem Kopf hat? Das durch Befehl des Augustus in den Futtertrog gezwungen worden ist? Das nichts besitzt als die Windeln der Liebe seiner Mutter?

Ja, durch dieses Kind bringt Gott Seinen Frieden in die Welt.

Zu allererst den Hirten, die verachtet und arm waren, die nicht gerade für ihre Friedfertigkeit bekannt waren. – Und dann uns,

- die oft Recht haben wollen, wenn Nachgeben besser wäre,
- die sich oft damit abfinden, dass es anderen schlechter geht,
- die oft wenig Verständnis für andere haben,
- die oft nicht gegen Unrecht protestieren, sondern den Mund halten,
- die ...

Ja, trotz allem: Wir sind die „Menschen seines Wohlgefallens“. Wir sind die Menschen, die Er liebt. Das ist nicht eine Nummer zu groß für uns. Bei Gott zählt, was schwach, brüchig und widersprüchlich ist.

Wir können Gott die Ehre geben, wenn wir Seinen Frieden annehmen.